

Danke an das Leben

Katholische Morgenfeier zum Erntedankfest am 6.10.2019

Autor: Stefan Mai

Sie war noch nicht so alt, ihr Mann kurz in Rente, sie hätte Freude an den vielen Enkeln gehabt. Wollte noch so gern in die Länder reisen, wo sie und ihr Mann als junge Lehrer gewirkt haben und ihre Kinder geboren wurden. Nach Chile, nach Tansania. Uneigennützig hat sie sich eingesetzt für soziale Belange, der Gedanke der einen Welt war ihr ein großes Anliegen. Doch dann die furchtbare Diagnose: Gehirntumor, nicht operierbar. Ein Jahr später war sie tot. Für ihre Beerdigung wünschte sie sich ein besonderes Lied, das Lied von Mercedes Sosa „Gracias a la vida“ - Danke an das Leben.

Erntedank: Dank an das Leben

Heute am Erntedankfest soll uns dieses Lied der inzwischen verstorbenen argentinischen Sängerkönigin Mercedes Sosa durch die Morgenfeier begleiten. Denn Erntedank ist doch viel mehr als ein Fest für die Bauern. Hinter dem Fest steckt weit mehr als es der oft bombastische aufgebaute Altarschmuck aus den verschiedenen Früchten des Jahres zeigt. Erntedank ist „gracias a la vida“ – „Danke an das Leben“, welchen Titel Mercedes Sosa ihrem Lied gab

1

*Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me dio dos luceros que cuando los abro
Perfecto distingo lo negro del blanco
Y en el alto cielo su fondo estrellado
Y en las multitudes el hombre que yo amo*

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir zwei Sterne, die, wenn ich sie öffne,
Mich perfekt Schwarz von Weiß unterscheiden lassen
Und am hohen Firmament die Sterne erkennen lassen
Und in der Menge den Mann, den ich liebe.

Ein Wunder, die zwei Sterne, unsre Augen. Was sie alles sehen an Farben, Formen und Schönheiten auf dieser Welt. „Meine Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke; der Himmel prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?“ - so bringt der Barockdichter Christian Fürchtegott Gellert seine Bewunderung in Worte.

Welch ein Geschenk, unsre Augen, die mich nicht nur auf den Boden stieren lassen, sondern auch den Blick nach oben ziehen und nach oben richten. Mercedes Sosa dankt, dass sie das Staunen noch nicht verlernt hat und vor allem für eines: dass es unter den vielen Menschen einen gibt, auf den sie ein Auge hat und den sie lieb. Ein Dank für die Menschen, die mich im Leben begleiten, mich wertschätzen und ohne die mein Leben arm wäre.

2

*Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado el oído que en todo su ancho
Cada noche y días
Grillos y canarios, martillos, turbinas
Ladridos, chubascos
Y la voz tan tierna de mi bien amado*

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Gehör, durch dessen Bandbreite mir
Nachts der Gesang der Grillen und tags der der Kanarienvögel eingeht
Hämmer, Turbinen, Hundegebell und Wolkenbrüche
Und die zärtliche Stimme meines Liebsten

Ja, welch ein Geschenk, mein Gehör, das mir die Begleitmusik zu dem liefert, was ich mit meinen Augen wahrnehme. Und ein besonderer Dank für die zärtlichen Stimmen, die mir sagen: Gut, dass es dich gibt, für die Worte, die mir im Leben wichtig waren und mein Leben geformt haben.

3

*Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado el sonido y el abecedario
Con el las palabras que pienso y declaro
Madre, amigo, hermano y luz alumbrando
La ruta del alma del que estoy amando*

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es schenkte mir den Klang und das Alphabet,
Mit dem ich Worte denken und äußern kann, wie
Mutter, Freund, Bruder.
Und das Licht, das den Pfad der Seele dessen erleuchtet,
Den ich liebe.

Eine Musikerin dankt für den Klang. Und wir alle wissen, welch ein großes Geschenk die Musik ist, die Lieder die mich begleiten, die meinem Leben Schwung und auch so manches Mal Trost und Wegweisung geben. Die bekannte Band Abba hat dies in einem ihrer Lieder zum Ausdruck gebracht.

*So I say
Thank you for the music, the songs I'm singing
Thanks for all the joy they're bringing
Who can live without it, I ask in all honesty
What would life be?
Without a song or a dance what are we?
So I say thank you for the music
For giving it to me*

Abba singt:

Danke für die Musik, die Lieder die ich singe!
Dank für all die Freude, die sie bringen!
Wer kann ohne sie leben, frage ich in aller Ehrlichkeit,
Was wäre denn das Leben dann noch?
Was wären wir denn, ohne ein Lied, oder einen Tanz?
Deswegen sage ich: Danke für die Musik,
Und dass sie mir gegeben wurde!

Mercedes Sosa singt weiter:

4

*Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado la marcha de mis pies cansados
Con ellos anduve ciudades y charcos
Playas y desiertos, montañas y llanos
Y la casa tuya, tu calle y tu patio*

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir den Gang meiner müden Füße
Mit denen ich Städte und Pfützen durchschritt
Strände und Wüsten, Gebirge und Ebenen
Und dein Haus, deine Straße und deinen Hof

Danke für die Kraft im Leben, in den Höhen und Tiefen. Danke für die Glücksstunden, in denen die Erde gewackelt hat. Und Danke für die Kraft zum Weitergehen, wenn es schwer wurde und es Pfützen und Wüsten durchschreiten galt.

5

*Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me dio el corazón que agita su marco
Cuando miro el fruto del cerebro humano
Cuando miro el bueno tan lejos del malo
Cuando miro el fondo de tus ojos claros*

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Herz, das mir höher schlägt,
Wenn ich die Früchte des menschlichen Gehirns betrachte,
Wenn ich das Gute sehe, so weit weg vom Schlechten,
Wenn ich auf den Grund deiner klaren Augen sehe.

Am Erntedankfest stehen die Früchte im Mittelpunkt. Wer das Wort genau nimmt, erkennt den Unterschied zwischen Frucht und Erfolg. Erfolg ist eigene Leistung, das Ergebnis meiner Schaffenskraft. Das macht mich nachdenklich. Mercedes Sosa dankt nicht für den Erfolg. Sie dankt für die Früchte des Gehirns. Dahinter steckt die Überzeugung, dass nicht alles aus eigener Kraft machbar ist, dass vieles im Leben Geschenk ist. Und welch eine Gnade, bei so vielem Negativen dennoch das Schöne und Gute im Leben klar zu sehen.

6

*Gracias a la vida que me ha dado tanto
Me ha dado la risa y me ha dado el llanto
Así yo distingo dicha de quebranto
Los dos materiales que forman mi canto
Y el canto de ustedes que es el mismo canto
Y el canto de todos que es mi propio canto
Gracias a la vida*

Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.
Es gab mir das Lachen und es gab mir das Weinen.
So kann ich das Glück vom Leid unterscheiden.
Die beiden Stoffe, die mein Lied formen.
Und euer Gesang ist der gleiche Gesang
Wie der Gesang aller mein eigener Gesang ist.
Danke an das Leben, das mir so viel geschenkt hat.

Eine große Danklitanei. Danke für das Leben und an das Leben. Eine Danklitanei, die wie ein Kontrapunkt zu der Lebenshaltung steht, alles als selbstverständlich nehmen, immer mehr, mit nichts zufrieden zu sein.

Wir wissen doch nur zu gut: Überzogene Wünsche und der Eindruck, zu kurz zu kommen, verzerren den Blick auf die vielen Gründe, dankbar und zufrieden zu sein. Wer unersättlich wird, kann nicht mehr genießen. Auch so kommt Dankbarkeit abhanden. Der französische Philosoph Pascal Bruckner bezeichnet den Menschen als Riesenbaby, das unermessliche Ansprüche an die Gesellschaft hat. Das den Hals nicht voll kriegen kann. Und wenn es ihm nicht gut geht, sind die anderen schuld.

Der Russe Fjodor Michailowitsch Dostojewski bringt es auf den Punkt: "Ich glaube, die beste Definition des Menschen lautet: undankbarer Zweibeiner." Und der Kabarettist Dieter Hildebrandt spottet: "Statt zu klagen, dass wir nicht alles haben, was wir wollen, sollten wir lieber dankbar sein, dass wir nicht alles bekommen, was wir verdienen."

Undankbarer Zweibeiner. Es scheint sich nicht viel geändert zu haben seit den Tagen des Jesus von Nazareth. In einem Dorf, irgendwo in Samarien oder Galiläa, begegnen ihm zehn Aussätzige, die Heilung erbitten. Der Evangelist Lukas erzählt.

Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch das Gebiet zwischen Samarien und Galiläa zog. Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern!

Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen. (Lk 17,12-19)

Zehn werden gesund. Aber nur einer der Männer kehrt zurück, um sich zu bedanken. Neun machen sich gedankenlos davon. "Es sind doch alle zehn gesund geworden. Wo sind die übrigen neun"? fragt Jesus. Ich glaube, es geht ihm nicht um Höflichkeit und Anstand. Es geht ihm um Begegnung. Denn nur zu dem, der zurückgekommen ist, kann er sagen: "Dein Glaube hat dir geholfen". Den anderen nicht. Sie sind wohl von ihrer Krankheit befreit, aber Heilung ist mehr, als nur ohne Beschwerden und ohne Schmerz zu sein. Ein Leben ohne Dankbarkeit und Beziehung ist nicht heil. Heil im umfassenden Sinne ist nur der eine, der zurückgekommen ist, der wusste, wem er danken konnte. Danken ist immer ein zueinander Weg, der Menschen und Menschen mit Gott zusammenbringt. Wie gut, wenn das Danken eine Adresse hat.

Erntedank: Aber an wen geht der Dank?

Gracias al la vida - das Lied von Mercedes Sosa - ein fulminanter Dank an das Leben. Aber an wen geht der Dank? An welche Adresse? Das Lied erinnert mich an ein Gedicht von Hans Magnus Enzensberger.

Vielen Dank für die Wolken.

*Vielen Dank für das Wohltemperierte Klavier
und, warum nicht, für die warmen Winterstiefel.*

*Vielen Dank für mein sonderbares Gehirn
und für allerhand andre verborgne Organe,
für die Luft, und natürlich für den Bordeaux.*

*Herzlichen Dank dafür, dass mir das Feuerzeug nicht ausgeht,
und die Begierde, und das Bedauern, das inständige Bedauern.*

*Vielen Dank für die vier Jahreszeiten,
für die Zahl e und für das Koffein,
und natürlich für die Erdbeeren auf dem Teller,
gemalt von Chardin, sowie für den Schlaf,
für den Schlaf ganz besonders,
und, damit ich es nicht vergesse,
für den Anfang und das Ende
und die paar Minuten dazwischen
inständigen Dank,
meinetwegen für die Wühlmäuse draußen im Garten auch.*

Empfänger unbekannt – Retour à l'expéditeur, so heißt das Gedicht von Hans Magnus Enzensberger. (Hans Magnus Enzensberger, Kiosk, Neue Gedichte. Suhrkamp, Frankfurt 1995, 134).

Wie eine Danklitanei von einem Kind, das geradezu alles herausplappert, wofür man danken kann, klingt dieses Gedicht. Dank für die Erdbeeren, den Schlaf und sogar noch für die Wühlmäuse.

Es ist aber nicht von einem Kind. Kinder danken nicht für die Eulersche Zahl „e“ und auch nicht für den Bordeaux. Hier dankt ein Erwachsener, der sich auskennt in Musik, gutem Wein und hoher Mathematik. Aber er weiß nicht, wem er danken soll. "Empfänger unbekannt."

Wer einen Brief versendet, Empfänger unbekannt, bekommt ihn ungelesen zurück. Es gab niemanden, der ihn geöffnet hat. Der Brief und sein langer Weg sind ohne Bedeutung. Enzensberger ist voller Dankbarkeit, aber niemand nimmt seinen Dank entgegen. Irgendwie ist er betroffen und steht betröpft da. Er spürt: Ich habe eigentlich Grund zu danken, vieles im Leben ist nicht selbstverständlich, vieles ist Geschenk. Es ist die Sehnsucht, einem Größeren gegenüber den

Dank auszusprechen. Aber das Gegenüber fehlt. Empfänger unbekannt. Zurück an den Absender - Retour à l'expéditeur. Warum in französisch? Vielleicht ein versteckter Hinweis auf ein „Leben wie Gott in Frankreich“? Alles im Leben haben – und doch fehlt etwas Entscheidendes. Da steht einer mit Blumen in den Händen, aber sie sind längst verwelkt. Er ist allein. Denn niemand ist da, dem er sie geben kann.

Der geistliche Schriftsteller Elias Canetti hat das auf den Glauben übertragen. Er schreibt: "Das Schwerste für den, der an Gott nicht glaubt: dass er niemanden hat, dem er danken kann" (E. Canetti, Das Geheimherz der Uhr, Frankfurt/M 1990, 126). Ein Dank, der keinen Empfänger hat, verwelkt, stirbt. Was bleibt ist ein schales Gefühl.

Erntedank: Dank an Gott

Wir feiern heute das Erntedankfest. Wir schicken unseren Dank für alles, was unser Leben schöner macht und bereichert, für alles was wir im Leben brauchen und erhalten ganz bewusst an die Adresse „Gott“, die Hans Magnus Enzensberger nicht mehr findet. Und der Dichter leidet darunter. Ob wir das Glück, Gott danken zu können, so intensiv spüren, wie es in der Präfation heißt? „In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, allmächtiger Vater zu danken und deine Größe zu preisen. Du bedarfst nicht unseres Lobes, es ist ein Geschenk deiner Gnade, dass wir dir danken. Unser Lobpreis kann deine Größe nicht mehren, doch uns bringt er Segen und Heil.“

- eventuell Gitarrenmusik -

1964 starb in Zürich der Schauspieler Ernst Ginsberg an einer schweren Krankheit. Stück für Stück wurde sein Körper gelähmt. Am Ende verlor der große Schauspieler sein Handwerkszeug, die Sprache. Doch sein Geist blieb unangetastet. Er war sich über den Ausgang seiner Krankheit im Klaren und versuchte sie aus seinem Glauben heraus anzunehmen. Als er noch diktieren konnte, verfasste er Prosa und Gedichte, die letzten Verse entstanden, als er sich nur noch mittels Tabellen zu verständigen vermochte. Eines dieser Gedichte, das er im Angesicht des Todes verfasste, trägt den Titel „Choral“. In diesem Dankchoral schickt er seine Danklitanei an die Adresse Gott.

*Nun wird es Zeit zu danken
eh Herz und Auge bricht
für alle Gottesgaben
für Leben, Luft und Licht –*

*Zu danken für die Eltern,
die mir in dieser Welt
die blinden Kinderfüße
auf graden Weg gestellt –*

*Zu danken für die Freundschaft,
die mir zur Seite ging
und oft mit starken Armen
den Taumelnden umfing –*

*Zu danken für die Liebe,
die ich so oft verriet:
sie aber sang, die treue
das ew'ge Liebeslied –*

*Zu danken für den Sohn,
den die Liebe uns gebar:
er machte meinem Leben
kein einz'ges graues Haar –*

*Zu danken für die Enkel:
wie blüht das Leben fort!
Wie mir sei Gott euch gnädig
an jedem Lebensort –*

*Zu danken für die Freuden:
Wie war die Welt so schön
um staunend voll Entzücken
von Glück zu Glück zu gehen –*

*Zu danken für die Leiden:
die sühnten dunkle Schuld
und prüften Herz und Nieren
im Abgrund der Geduld –*

*Zu danken für die Tränen
des Lachens wie der Not:
die Not, die bittre Speise
das Lachen gut wie Brot –*

*Zu danken für die Gaben
der Kunst, der ich gehört
die mich seit Knabenjahren
besessen und betört –*

*Zu danken für die Vielen,
die meinen Sinn erfüllt
und meine Sprache liebten;
für sie hab ich gespielt –*

*Dank für die Welt von Träumen
Dank für die Wirklichkeit
Dank, dass ich nie dem Nichts erlag
in dieser schweren Zeit –*

*Nun wird es Zeit zu danken...
Das Wort vermag es nicht!
Doch du nimm den Verstummen
Herr, wortlos heim ins Licht.*

Was für ein Glück, was für ein Geschenk, wenn ein Mensch so danken kann. Wie Mercedes Sosa, wie Hans Magnus Enzensberger, auch wenn keine Adresse genannt wird.

Was für eine Gnade, wenn der Dank noch eine Adresse hat, wie bei Ernst Ginsberg.

Erntedank heißt: Gracias a la vida - Danke an das Leben, Danke für das Leben, Danke für alles, was das Leben schön macht und mich leben lässt.

Erntedank heißt: Danke an Gott für das Leben. Danke, dass ich noch danken kann.

Verwendete Musik:

Mercedes Sosa, Gracias a la vida, CD 842390003

ABBA collected, Thank you for the music, CD 2/11

David Russel, Serenata Espagnola, CD 5047640001